

17. Juni 2010

„Die Garten Tulln“ setzt auf Recycling

Sobotka: Wiederverwerten ist schon lange Intention von „Natur im Garten“

Auf der „Garten Tulln“ spielt das Thema „Recycling im Garten“ eine immer nachhaltigere Rolle, die Devise heißt hier „Umfunktionieren“. Ein Beispiel dafür ist eine neue Betonrecyclingmauer, die kürzlich von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka besichtigt wurde. „Wiederverwerten von Bio-Abfall in der Form von Kompost zählt schon lange zu den Intentionen von ‚Natur im Garten‘. Dass die ‚Garten Tulln‘ jetzt auch beim Recycling von anderen Rohstoffen neue und innovative Wege geht, freut mich umso mehr“, betonte vor Ort der Landeshauptmann-Stellvertreter.

Besagte Mauer entstand aus größeren Betonblöcken, die beim Abbruch eines betonierten Teiches gewonnen wurden. Die dekorative Trockensteinmauer bietet in ihrer neuen Funktion Platz für Fauna und Flora.

Aber auch an anderen Plätzen kann man auf der „Garten Tulln“ umfunktionierte Materialien mit unterschiedlichsten Verwendungsmöglichkeiten finden. In einem eigenen „Recycling-Garten“ etwa entdeckt man wiederverwertete Pflaster- und Bruchsteine als Wegbelag oder auch eine Sitzmauer aus Einkaufswagenkörben, die mit Ziegelbruch gefüllt sind. Auf der Gartenschau werden weiters Weidenruten zu kreativen Zäunen und Skulpturen geformt und bringen so bzw. durch ihre grünen Triebe Leben in den Garten. „Die Garten Tulln“ verwendet gerne auch Ziegelbruch als Mulchmaterial - solches ist zum Beispiel im „Gold und Silber-Garten“ zum Einsatz gekommen. Dieses Material setzt nicht nur dekorative Akzente im Garten, sondern ist auch eine Wohltat für den Boden; es werden Bei- bzw. Unkräuter reduziert und der Boden vor Austrocknung geschützt. Zudem kann der Boden so besser Wasser aufnehmen. Ebenfalls gut für den Boden ist es, das Mähgut nach dem Rasenmähen gleich wieder als Mulchschicht aufzutragen.

Nähere Informationen: Die Garten Tulln, Mag. Agnes Kukla, Telefon 0676/848 790 817, e-mail agnes.kukla@diegartentulln.at.